

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg
M., in Reuden, Pötha, Lubau, Akeritz, Gommio und Gadsch M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Doppelte Reklamspaltzeile oder deren Raum Pfg., die
Doppelte Reklamspaltzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beis 15, Reklamspaltzeile 40 Pfennige

Nr. 118

Kemberg, Dienstag, den 2. Dezember 1924.

26. Jahrg

Rutz- und Brennholzversteigerung.
Dienstag, den 9. Dezember,
von vormittags 10 Uhr an sollen im Stadthof Dypin
2 rm Rutzscheit (Eiche),
318 rm Scheit- und Rollholz
(Kiefer, Eiche, Birke),
2 Reisighaufen
versteigert werden.
Sammlort: Forsthaus.
Kemberg, den 1. Dezember 1924.
201] Der Magistrat.

der die Menge. Sie wollten alle teilhaben an diesem ge-
heimnisvollen Andreastag-Abend. . . Nicht lange dauerte
es, da ward der Schützenhaus zum Märchenreich. Ein

**Kein Klassenkampf,
dafür Volksgemeinschaft;
Keine Zerstörung,
zum Wiederaufbau;
Keine Zersetzung, kein Zerfall,
dafür Wohlfahrt des ganzen Volkes.**

Das ist Deutschnational!
Deshalb nur Wahl der Liste 2

fahrendes Sägenderölchen, wie wir es reizender nie gesehnt
und wie es eben nur die Weihnachtzeit uns bescheren kann,
war mit einem richtigen Entzogene nach Kemberg gekommen
um das Städtchen auf eine gute Stunde allem Wohltrabe,
zu entlocken und es vor eine Wahl zu stellen, bei der es keine
Kreuz, wohl aber tausend Sterne gibt. Erwartungsvoll sahen
wir alle, den Blick auf den bunten Vorhang geheftet. Als er
sich endlich hob, wurde es kirchenstill im Saal; die Kleinen
holten tief Atem und manch Hergeleit pochte bis zum Halbe
hinauf. Der Bergwitzer Rindergarten tat sich auf, um
aus seine ganze Herrlichkeit zu zeigen: an siebzehn Rinder, dar-
unter viel Dreifelhochs, kamen beim Lichterglanz amarrchirt
in gleichem Schritt und Tritt. Man mußte seine helle Freude
haben an dieser frühlichen geordneten Schär und mancher
Krieps tat sich auch nicht schlecht wichtig mit seiner Rindfleischhaft.
Alles Rindergemüt sammelte sich um die gute Märchenante, als
sie die alte und doch ewig neue Weihnachtsgeschichte in kind-
lich-reizender Form erzählte. „Uebereall wurden Josef und
Maria abgemiebt, auch der Anteil Teufelsheim in Bergwitz
hatte seinen Platz. Bis endlich Anteil Noel Rat schaffte und
seinen Schaffstall hergab, wo dann das Christkind in die Krippe
gelegt wurde.“ In reizenden Weihnachtsgedängen, Rinder-
reihen, bunten Spielen und Reigen stieg manch verlorenes
(Fortsetzung auf der 4. Seite)

Aus der Heimat und dem Reich.
Kemberg, den 1. Dezember.
* Als es gestern dunkel werden wollte, langte der liebe
Gott den schätzlichen Weihnachtstieren von ihrem Schiffsbaume
und stellte ihn gerade über unser Schützenhaus. Und siehe da:
Biele folgten dem Stern, Männer und Frauen und Kin-

**Nützliche und preiswerte
Weihnachts-Geschenke
für Jung und Alt!**

Gute Briefpapiere in einfachen und eleganten Geschenckpackungen, Schreibmappen, Petschäfte und Brieföffner, Schreibgeräten, Schreibzeuge, Füllfederhalter, Blei-, Farb- und Kopierstifte, Notizbücher und -Blöcke, Lederwaren, Haarschmuck, Gesellschaftsspiele, Kinderdruckereien, Märchen- und Bilderbücher.

Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung
Kemberg

Die freigeordneten
Bahnhofs = Wirtschaft
auf dem Kleinbahnhof in Kemberg soll neu verpackt werden. Bewerber wollen ihren diesbezüglichen Antrag unter Beifügung von Zeugnissen und Referenzen alsbald an mich einreichen.
Kemberg, den 25. November 1924.
Der Geschäftsführer
der Kleinbahn Bergwitz—Kemberg
G. m. b. H.

**Roggenkleie
Rapsfuchen
Maisschlempe
Roggenfuttermehl**
eingetroffen
**Landbundkornhaus
Kemberg**

Gebrauche

Ata, — und im
Haus sieht's stets
bei Dir wie Sonn-
tag aus. — Mit

Ata

kannst Du alle Sa-
chen hübsch und
appetitlich machen.

Ein guterhaltener
Rachelofen
steht zum Verkauf **Töpferstr. 4**
Butterbrotpapier
empfiehlt **R. Arnold**
Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Dienstag, den 2. Dezember, abends
halb 9 Uhr im Bürgeraal
Versammlung

Unterhalten
**Bettstelle
mit Matraze**
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Schäftstelle d. Bl.

Deutliches, fleißiges, junges
Dienstmädchen
sucht zum baldigen Eintritt
Pfarrhaus Wartenburg

**Sie müssen wählen
beim Einkauf stets das Vorteilhafteste!**

Empfehle:

Herren Rindbox-Schuhe Mk. 16,—, 12,50, 9,50 6,90	Damenspangenschuhe schwarz und braun Extra-Preis 6,90
Arbeitsschuh Mk. 12,50, 9,50	Damen-Rindbox 9,80
Halbstiefeln mit Doppelsohle 19,50	Damen-Cheveaux 9,80
Langstiefeln m. Doppelsohle 29,50 26,50	Damen-Lackschuh 16,—, 15,—, 14,50
Kinderschuhe (31—35) 6,75 (27—30) 6,25, (23—26) 4,50, (18—22) 4,25	Alle Filzschuhe für Frauen 5,25, 4,00
Frauenschuhe 12,50	Kinderfilzschuhe 3,50, 3,00, 2,50 2,25
Damen-Boxcalf 12,50	Filzpantoffeln 3,25 3,20
	Lederhausschuhe gefüllert 4,90

Ferner werden im Auftrage alle **Schuhreparaturen** sowie **Besohlen** angenommen.

E. Ködel, Kemberg,
Leipziger Strasse 41.

Weinbrand
(Markenware)
**Weinbrand-Verschmitt
Hum-Verschmitt, Uraac-Verschmitt**
Säter alter Getreide-Korn
Reiner Getreide-Kümmel
Nordhäuser

Liköre

Kümmel-
Pfeffermünz-
Ingwer-
Stonsdorfer-
Cherry Brandy-
Cordina Medoc-
Kakao-
Abtei-
Blutorgange-
Maraschino-
empfiehlt **J. G. Glaubig**

Empfehle morgen Dienstag
frische Wurst
und Wittwuch
geräuchert. Bratwürst
**E. Raumann's Nachf.,
Ernst Posern.**

Krieger-Verein
Morgen Dienstag, abends
8 Uhr im Polnbaum
Berfammlung
Um recht zahlreiches Erscheinen aller
Kameraden bittet **Der Vorstand.**

Kleinrentnerbund
Mittwoch, den 3. Dezember, abends
8 Uhr im Bürgeraal
Berfammlung
wozu die Mitglieder ergebenst ein-
geladen werden **Der Vorstand**

**Portwein
Tarragona
Madeira
Malaga
Rotwein
Weisswein**
in verschiedenen Qualitäten
empfiehlt **A. Huhn**

Wirtschaftsorgen.

Bei dem großen Aufschwung, das augenblicklich mit dem Beginn normaler Verhältnisse und der langsamen Besserung der Konjunktur durch die stetige Wirtschaft geht, findet sich leider häufig neue Punkte von Schwerm und Bedenken. Nach der Enttarnung der Gefahr der Konjunktur und Geschäftsaussichten über irgend gewordenen Vorkäufen und schwach belastete Inflationsgründungen folgt jetzt ansehnend eine zweite, ebenso unangenehme Zeit der Entschleunigung und Aufklärungen, die erst erkennen läßt, wieviel Schwerm und Unklarheit immer noch aus den Jahren der Willkür und Willkür in unsere Gründungsperiode hinübergerudert ist. Die vielen neuen Unternehmungen und Beschäftigungen, die in den letzten Tagen die Öffentlichkeit beschäftigt haben, die Sachplanerprozesse und die aufgedeckten Willkür bei der Vergabe der Kredite aus öffentlichen Bankausgaben lassen vier Bände und werden hoffentlich zu einer Revision führen. Sie haben zugleich die Klärung darüber gebracht, wie der meteorologische Erfolg gewisser Gruppen auch nach der Inflationszeit sich verhalten oder gar erst vollziehen konnte und sie haben damit erneut das Ungelegenheit unserer Finanzpolitik beleuchtet. Stufen in der Höhe wie bei uns gefördert wurden und noch heute oft gefördert werden und Zinsplanen zwischen den für aufgenommene und für weitergegebene Gelder gezählten Sätzen, wie sie bei uns üblich geworden sind, Unterschiede von bis zu fünf Prozent in den von der Reichsbank, der Preussischen Staatsbank und der Girozentrale berechneten Sätzen und die Herabsetzung eines Pfandes, das täglich fließendes Geld weiter teurer ist als noch Monatsfrist erst fällige Kredite, wie es in der letzten Zeit an den Börsen zu beobachten ist, sind Zeichen eines ungelassenen Zustandes, der erst alle die bedeutendsten Erscheinungen möglich machen konnte, und an dem neben der Steuerüberhöhung, der Kapitalarmut und spekulationen Ausdrucksformen ihrer auch fehlerhafte Bankpolitik ihr Teil Schuld trug.

Wir brauchen aber billige Zinsen und niedrige Zinsplanen bei reichlicher Kreditvergabe und Verbilligung unserer Produktion. In der letzten Zeit ist uns schon manches geschehen. Der Abbau der Steuern und der wenigstens etwas begonnene Abbau der Steuern wird ebenso wie die stärkere Erleichterung ausländischer Kreditmöglichkeiten und die Zunahme der Sparanlagen nicht ohne Wirkung bleiben, aber es sind noch andere, wichtigere Dinge zu tun. Eine einige wenige, besonders bedeutsame, seien heute hier herausgehoben. Es besteht heute ein Mangel an Kapital, darüber, daß es mit der bisherigen Behandlung des Sparungsproblems und der Wohnungsfrage nicht zu weitergehen. Beide Fragen sind in dem Maßstab in das Gebiet der politischen Agitation hinübergefallen und zum Ganzen geworden. Die Schwierigkeit der Betrachtung hat dabei naturgemäß zunächst meine Fortschritte gemacht und nur in Fachkreisen sind einige Momente neuerdings stärker erörtert worden, die aber bedenklich sollte. Vom Standpunkt der reinen Wirtschaftspolitik und der Notwendigkeit einer Verbilligung der Wirtschaft aus, wie ihn der Wirtschaftsminister früher so gern betonte, mag ja verständlich erscheinen, daß man die Aufwertung ebenfalls erledigt sehen möchte durch einen reinen Marktpreis, und daß man nicht alle Goldbilanzen und Verträge dem Sammelgeschäft einer größeren abermaligen Revision ausgesetzt sehen möchte. Aber zunächst hat die Entwertung der Wertpapiere als Ursache zur Gewährung von Abschreibungen dieser Gesellschaften haben vor dem Reize sich mit dem niedrigen Obligationensfuß beugnet und auf die höheren Dividenden, Ausgewinn, Bezugsrechte usw. verzichtet, weil durch Geschäftsbilanz und Staatsausgaben die Schuldvermehrung die unbedingt sicherere Anlage darstellte. Sie haben gerade bei den reichsten und größten Gesellschaften, daß der Reiz der Aktionäre auf ihre Kosten, nämlich durch die Wertminderung der Anteilscheine und die Abwertung der Guthabenverhältnisse und des Geschäftserfolgs der Inflationsjahre auf ihre Schulden in weit höherem Maße erhoben, ja zuweilen unverzüglich blies. Ein solcher Zustand ist unhaltbar und zeigt deutlich die Mängel der Aufwertungsregelung. Er kann zudem nicht ohne Minderwirkung auf das Kreditwesen

bleiben und die Schaffung der sogenannten Konvertenzbonds für bestimmte Obligationen heute nicht mehr gewünscht werden würden. Von noch stärkerer Wirkung für das ganze Kreditproblem ist die Wohnungsfrage als natürliche Ursache der für die Gläubiger ungünstigen Regelung der Hypothekenaufwertung. Es ist klar, daß derjenige, dem der Staat fällig seinen Reiz, teils die Einnahmen daraus fortzuziehen oder beizubehalten, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Aber es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß vielfach, z. B. bei Geschäftsbilanz, die Einnahmen der Besitzer durchaus nicht eine Zahlungsfähigkeit für höher aufgewertete Beträge bedingen und daß eine höhere Aufwertung Beträge mobilisieren und durch sie eine Erleichterung des Kreditwesens und der Wirtschaft bedingen würde, die manchen Anteil der Lebenshaltungserleichterung auch für die Konvertenzen auslöste. Die Gefahr einer neuen Inflation als eine andere Sorge, die die Wirtschaft anfänglich der bevorstehenden Verbilligung der Banknotenausgabe bewegt, ist jedenfalls durch die allgemeine immensmäßige Lohn- und Gehaltssteigerung und die überfällige Reizfinanzierung und Steuerpolitik eher gegeben, als sie durch eine weitergehende individualisierte Lösung der Aufwertungsfrage bedingt sein würde.

England, Ägypten und der Sudan.

Durch die Ereignisse in Kairo ist die Frage der Stellung Ägyptens und des Sudan zu dem britischen Weltreich wieder in den Vordergrund getreten. England glaube nicht, daß die Aufhebung seines Protektorats über Ägypten im Jahre 1922 die ägyptische Frage gelöst zu haben. Der Ägypten wurde ihre „Unabhängigkeit“ wiederzugeben, d. h. in dem Sinne, in dem England Unabhängigkeit aufweist. Östlichen mag außer den vertriebenen Paragrafen, durch die sich der Briten einen festen und dauernden Einfluss auf die ägyptischen Angelegenheiten sicherte, allein die Tat, daß ein sogenannter Sirdar, ein englischer General, mit einer starken Truppenmacht im Lande des Nils liege. Was der Sudan anbetrifft, so besteht England nie daran, seine Machtphäre auch nur im geringsten zu verkleinern. Um vor normierten hier unbedenklichen Erwartungen vorzugehen, gab Lord Cromer anfänglich der Aufhebung des englischen Protektorats in Ägypten über den Sudan folgende unabweisende Erklärung ab: Die britische Regierung werde niemals zulassen, daß die dort (im Sudan) erzielten Fortschritte und die Zukunftsaussichten dieses Gebietes gefährdet werden. Die Engländer hätten Millionen dafür aufgewendet. Damit schloß Lord Cromer den Sudan als einen Bestandteil des Sudan mit Ägypten aus und bedeutete andererseits dem Ägypter, daß ihre Ansprüche auf den Sudan bei England nie ein offenes Ohr finden würden.

Mit dieser Erklärung hatte sich England aber einen festen Konfliktstoff mit Ägypten geschaffen. Der Sudan gehört geographisch wie ethnographisch zu Ägypten. Zwar sucht England den Sudaneseen systematisch klar zu machen, daß sie keinerlei Beziehungen zu Ägypten haben und eine Klassen-Gemeinschaft mit Ägypten eine Gründung der ägyptischen Nationalpropaganda sei, aber solche Propaganda schlägt nicht mehr ein. Alle moralischen Gesichtspunkte müssen für England in den Hintergrund treten, denn seine ganze Politik in Ägypten ist abhängig von zwei Faktoren: dem Suezkanal und der Baumwollproduktion im Sudan. Was Ägypten aus vollkommener seit 1922 seine Selbständigkeit besitzen, den Suezkanal beherrscht nach wie vor allein das britische Weltreich. Der Kanal ist der Hauptstützpunkt des englischen Kolonialreiches und des britischen Weltreiches. Das giltige Gesicht, das überhaupt bei der englischen Kolonialpolitik eine große Rolle spielt, hat den Engländern die Herrschaft über die richtige Verbindungsstraße vom Mittelmeer zum Roten Meer in die Hände gespielt. Mit französischem Kapital und der namhaften Beihilfe des türkischen Sultans wurde das Unternehmen gegründet, aus dem die Engländer ursprünglich ausgeschlossen waren. Die Zeit kam England zu Hilfe. Ein Jahr nach Gründung des Kanals geriet Frankreich in den Streit mit Deutschland, wodurch seine Aufmerksamkeit vom Suezkanal abgelenkt wurde. Hingru kam, daß Sinal Pasha gezwungen war, seinen Allienz, der einen wesentlichen Teil des Gesamtkapitals der Gesellschaft ausmachte, zu verkaufen. Da wurde England

helferlich und kaufte das ganze Aktienpaket. Seitdem hat es seine Herrschaft systematisch erweitert und somit den kaiserlichen Suez in sein größtes Kolonialland Indien ganz in seine Hand bekommen. Hier liegt der Lebensnerv des britischen Weltreiches, und durch den Suezkanal und den Sudan hat England zwei Fäden in der Hand, mit denen es Ägypten stets am Gängelbande hat.

Was die englische Verbilligung des Sudan anbetrifft, so liegt der Wert des Sudan für England mehr in der wirtschaftlichen als der politischen Bedeutung. Hier ist England ein Mittel, das die Abhängigkeit von der Baumwollproduktion Amerikas, die ihm stets im höchsten Grade lästig war, abzulösen. Die Epilode während des amerikanischen Bürgerkrieges, in dem der Baumwollmangel geradezu eine nationale Gefahr zu werden drohte, ließ sich der geschäftsmäßige Briten zur Warnung dienen. Durch eigene Baumwollzüchtung konnte sich England mit einem Gehalte freimachen von der teuren Baumwollzufuhr aus Amerika. Die geographischen und geologischen Verhältnisse des Sudangebietes bieten England die Möglichkeit zu einer weitläufigen Baumwollkultur. Dazu war die Zufuhrstraße zu dem Baumwolllande die denkbar beste.

Dies haben nun die ägyptischen und englischen Interessen zum zweiten Male aufeinander. Ägypten sieht sich durch die Baumwollzüchtung des Sudan als vornehmlicher Rivalen auf dem Weltmarkt aus dem Felde geschlagen, zumal der Ertrag der Baumwollfelder im Sudan ein erheblich günstigerer ist als der Ägyptens. Obwohl die Pflanzenfrage wie die wirtschaftliche Konkurrenz sind somit zwei Faktoren, aus denen stets neue Konflikte entstehen werden. Mag auch diesmal durch die Einlegung eines England wohlgeleiteten und von England bestimmten Kabinetts in Ägypten die Krise noch einmal überwinden werden, so wird hier doch stets die Abhängigkeit für England sein. Und mehr dem britischen Weltreich, wenn die Ägypter ihre Forderungen mit der Tat betätigen. Dr. M.

Die deutsche Industrie und die Verhandlungen mit Frankreich

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind gegenwärtig in das Stadium der Einzelverhandlungen über die Zollfrage eingetreten, an denen auch die Vertreter der deutschen Industrie teilgenommen haben. Infolge des Ausbleibens einiger industrieller Abgeordneter wurden jedoch die Verhandlungen verzögert. Von französischer Seite wird nun behauptet, Deutschland wolle auf Frankreich einen Druck ausüben, indem es beschließt, den Abbruch der Verhandlungen über den 10. Januar 1925 hinaus zu verzögern. Dies ist jedoch, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, keineswegs der Fall, sondern man ist vielmehr deutschseits ernsthaft bestrebt, wenigstens im Prinzip schon jetzt zu einer Einigung mit Frankreich zu gelangen, weil man der Meinung ist, daß dadurch auch die Regelung der politischen Fragen wesentlich erleichtert werden könnte. Von sozialdemokratischer Seite behauptet man die deutschen Industriellen, die Verhandlungen durch Fernbleiben ihrer wichtigsten Vertreter sabotieren zu wollen. In den maßgebenden industriellen Kreisen befindet man sich ganz energisch die Behauptungen über irgendwelche Sabotageabsichten und macht darauf aufmerksam, daß von sozialdemokratischer Seite seit Wochen systematisch gegen die deutsche Schwerindustrie gehetzt wird.

Die Werke der Saarverwaltungen hat lediglich deshalb aufgegeben werden müssen, weil einer der einflussreichsten Saarverwaltenden nichtig erkannt war. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Delegation der Saarverwaltenden aus der Schmeiderindustrie bereits in den nächsten Tagen abreisen kann. Der größere Teil dieser Saarverwaltenden ist bereits nicht nur abgereist, sondern auch schon in Paris eingetroffen. So der ehemalige Minister von Namer, der als Sachverständiger für die elektrische Industrie wirkt. Auch der Großindustrielle Schyffens weist bereits in Paris. Inzwischen hat man diesen Verhandlungsgegenstand so lange zurückgestellt, um sich zunächst für die Frage der Tarifhöhe zuzuwenden. Die Metallindustrie wird bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen in Paris den Standpunkt vertreten, daß

Silvester Bruhns Tochter.

Ein handeltlicher Kaufmannsroman.
Von Günther von Hohenfels.
Amerikanisches Copyright: Dr. Carl Dunder, Berlin 1923.
(Nachdruck verb.)

„Aber doch nicht mehr in seinem Bureau!“
„Er wartet auf mich.“
Der Herr überlegte.
„Aber kann nur der eine tun und ihn telefonisch anrufen. Ich werde ihm sagen, daß Sie irrtümlich verfaßt wurden und morgen um zehn Uhr bei ihm sind.“
„Sicherlich Dan.“
„Natürlich, wenn er im Bureau ist.“
„Wenn nicht — ich sehe Sie an, schreiben Sie ein paar Zeilen und schicken Sie ihm die.“
„Auch das!“
Der Sekretär ging und der Inspektor kam herein.
„Weil der Herr Konul laßt, daß Sie der fällige sind, will ich davon absehen, Sie in eine Zelle zu sperren, und werde Ihnen ein Reddelt Herberbringen lassen. Auch können Sie sich auf Ihre Kosten ein Abendessen besorgen lassen.“
„Gut, gut.“
Obne hinzusehen, reichte er einiges Geld und war wieder Er zwang sich zur Ruhe. Schließlich — Dr. Schlichter war in das Hotel gekommen, hatte seinen Brief erhalten. Doch Schlichter noch nicht bei ihm im Gefängnis war, konnte höchstens ein gutes Zeichen sein. Er war eben bei Hieronimo. Und im schlimmsten Fall war ja morgen um zehn auch noch Zeit. Morgen war ja erst der letzte! Es gelang ihm, sich zu beruhigen. Die Hauptfrage war, daß er morgen früh wieder frei war. Für eine Stunde war er fast gegnert, das Abenteuer humoristisch zu nehmen, und er sah jetzt.

„Ihren Brief gar nicht bekommen? Irrte er vielleicht in Buenos Aires umher und suchte nach ihm? War er nicht bei Hieronimo gewesen? Silvio verbrachte eine schreckliche Nacht. Seine Monnaie machte ihm Johannes Quaten vor. Den Zusammenbruch! Ihre Zweifel an ihm. — Wie langsam die Stunden schlichen in dieser Nacht! Endlich am Morgen, es mochte sieben Uhr sein, wurde die Tür aufgeschlossen, und Dr. Schlichter drängte den wachhabenden Inspektor zur Seite.
„Guten Morgen, Sie Unglücksman, was machen Sie für Geschäfte?“
„Dem Himmel sei Dank, Doktor!“
Schlichter lachte.
„Nun halten Sie erst keine Reden, ich denke, Sie haben hier lange genug gebrummt. Was nötig ist, erzählen wir uns lieber draußen.“
„Ich bin frei!“
„Natürlich, ich habe in aller Eile die Besichtigung der ja mein alter Bekannter ist, aus den Federn geholt. Hier ist der Entlassungsschein.“
Der Beamte sah des Direktors Unterschrift und ließ die Tür frei. Sie gingen mit schnellen Schritten durch die Alcorcas des Parkes 3 de Febrero.
„Jetzt erst konnte Silvio sprechen.“
„Und ich habe erst heute früh um 6 Uhr von Ihrer Verhaftung gehört.“
„Süßes früh!“
„Ich war nämlich gestern gezwungen, Sie zu verlassen und kam erst heute früh nach Hause.“
„Nun haben Sie auch meinen Brief nicht erhalten?“
„Von einem Brief wusste der Nachportier nichts. Den habe ich bisher ebenwiegend bekommen, wie Sie den meinen, den ich Ihnen durch einen in Buenos 30 vorreißlichen Boten in den Hotel geschickt habe. Da liegen die beiden Briefe wahrscheinlich vergnügt in der Office.“ Silvio war bleich geworden.
„Sie waren auch nicht bei Don Hieronimo?“
„Auch das leider nicht; ich hatte Wichtigeres zu tun sagte er schneidend.“

Silvio war verzweifelt.
„Dann ist alles verloren! Don Hieronimo glaubt mir nicht und ist voller Mißtrauen. Er hat mich um sechs Uhr noch einmal in sein Bureau bestellt, und ich sollte Sie mitbringen.“
„An so viel erinnert er sich?“
„In den Hallenmüßigkeit. Sie sollten verürgen, daß ich kein Betrüger bin.“
„Nunhin, wir gehen heute früh um neun Uhr zu ihm, dann ist noch Zeit.“
„Er war im Begriffe abzubreiten.“
„Wir werden schon sehen. Jetzt hat es seinen Zweck, ich lasse Sie keinen Schritt mehr vor meiner Seite, Sie Unglücksbräute. Nun laden Sie mit Ihrer, haben Sie von unserem Freund Erger etwas gehört?“
„Von dem Rechten leider nicht. Don Hieronimo kennt nur einen Methodenprediger und Schullehrer dieses Namens.“
„Methodistenprediger und Schullehrer? Großartig. Weiß er wenigstens, wo er ist?“
„In San Felipe im Staate Mendoza.“
„Nun natürlich ein guttotegegener Rando mit einer Siedlung drum. Das wird unser Mann ihn sein. Das paßt zu dem, was ich in dieser Nacht erfahren. Natürlich reise ich mit dem Mittagsszug nach Mendoza. Sie haben fast mehr erreicht als ich. Kommen Sie, jetzt frühstücken wir gut im Babalon.“
„Wie könnte ich jetzt etwas genießen?“
„Natürlich können Sie. Wein und Trinken mag der Mensch in jeder Lebenslage. So mehr er Sorgen hat, desto mehr, denn um so nötiger braucht er seine Kräfte und vor neun Uhr können wir doch nicht zu Don Hieronimo.“
„Er führte Silvio in ein außerordentlich elegantes Restaurant mitten im Park, bestellte ein erlesenes Frühstück. Sprach ihm selbst eifrig zu und veranlaßte auch Silvio, zu essen. Eigentlich Ärger über die gute Küche des Kommisars. Natürlich, warum sollte dieser sich grämen? Um neun Uhr waren sie im Bureau des Farmers.
Fortsetzung folgt.

Paradies herauf und wir „Großen“ wurden auf selbige Minuten auch wieder zu Kindern. Und als dann gar der Weihnachtsmann mit dem Sacklein voll und seine Gaben verteilt, erreichte die Feststimmung ihren Höhepunkt. Man hörte manches Wort des Lobes im Saal. Ja, es gehört viel Menschenliebe, viel Geduld und Tapferkeit dazu, in diesen allerfeinsten Nacht, Ordnung, Sitte und alle guten Eigenschaften zu wecken und wachzurufen. Siehe! keine Pappermäuschen und einhundertstellige unruhige Fändchen haben etwas zu bedeuten. Viel Mühe und Arbeit wird hier dem Eltern abgenommen, ein gutes Stück Vorarbeit für die Schule geleistet. Erinnerungen werden in die Kinderherzen gepflanzt, die hineinleuchten bis ins Alter. Der Kindergarten wird von den Beweriger Eltern unterhalten. Er hat das Glück, in Frau Ullrich eine Leiterin zu haben, wie er sie sich besser nicht wünschen kann. Wir haben alle Ursache, ihr für den gefügigen Abend zu danken und bitten sie beim Weihnachtsmann ein gutes Wort einzulegen, daß er der Stadt Kemberg auch so einen Kindergarten beschenken möchte.

Die 16 Wägen im Wahlkreis Halle-Merseburg. Bei den letzten Wahlen wurden in unserem Wahlkreis 15 Wahlkreise eingeteilt. Die Verhältnisse sind inzwischen noch weiter fortgeschritten. Denn für die kommenden Wahlen sind in unserem Wahlkreis für die Reichstagswahl nicht weniger als 16, für die Landtagswahlen 14 Wahlkreise eingeteilt worden. Neu hinzugekommen sind die Deutsch-Christliche, die Aufbaupartei und die Nationalen Freispartei vereinigt hat, und die Deutsche Arbeiterpartei. Bei den Wahlvorschlägen für die Landtagswahlen fehlen die Listen des Führerbundes und der Deutsch-Christlichen Partei.

Freitag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr, Reichth und heil. Abendmahl.

Erheben und nach Abend zu bringen. Das Geld verpackten sie in zwei mitgebrachten Oberleitern bis auf 82000 Mark, die nicht mehr in die Taschen hineingeworfen und deshalb zu einem Paket gebündelt wurden. Beide begaben sich nach dem Spittelmarkt, wo sie sich auf der Vorderplattform eines Ausfuhrwagens der Linie 87 aufstellten. Der Wagen war, wie immer, überfüllt. Das Paket hatte einen von ihnen auf den Boden der Plattform zwischen beide Füße gestellt. Am Schließigen Tor bemerkte dieser Bote plötzlich, daß das Paket eine andere Form und die Umhüllung eine andere Farbe angenommen hatte. Die Boten sahen sofort nach und mußten nun die Entscheidung machen, ob ihnen ein Paket untergeschoben war, das zum Teil gebunden, zum Teil befristete Wägen, hauptsächlich Marittimone, enthält. Völlig unaufgeklärt ist es noch, ob es sich hier um einen Geheimschreiber oder einen logisch vorbereiteten Plan handelt. Das letzte ist wahrscheinlich.

**Kampf gegen die Internationale
Kampf gegen Marxismus
Kampf gegen Reichsbanner
Schwarz-Rot-gelb.
Für den nationalen Staat
Für Privatwirtschaft und ehrliche Arbeit
Für Fahne Schwarz-weiß-rot.
Das ist Deutschnational!
Deshalb nur Wahl der Liste 2**

Berlin, 27. November. Ein noch völlig unaufgeklärter Diebstahl von rüstlichen Geldern ist Mittwoch nachmittag auf einem Straßenbahnwagen verübt worden. Gegen Monatschluß pflegen die Bezirksämter von Groß-Berlin größere Beträge von der Stadthauptkasse abholen zu lassen. Das Bezirksamt Köpenick entbandte gestern nachmittag zwei Kassabeamte, die bereits öfter beträchtliche Aufträge erledigt hatten, nach der Stadthauptkasse, um dort 250000 Reichsmark zu

erheben und nach Abend zu bringen. Das Geld verpackten sie in zwei mitgebrachten Oberleitern bis auf 82000 Mark, die nicht mehr in die Taschen hineingeworfen und deshalb zu einem Paket gebündelt wurden. Beide begaben sich nach dem Spittelmarkt, wo sie sich auf der Vorderplattform eines Ausfuhrwagens der Linie 87 aufstellten. Der Wagen war, wie immer, überfüllt. Das Paket hatte einen von ihnen auf den Boden der Plattform zwischen beide Füße gestellt. Am Schließigen Tor bemerkte dieser Bote plötzlich, daß das Paket eine andere Form und die Umhüllung eine andere Farbe angenommen hatte. Die Boten sahen sofort nach und mußten nun die Entscheidung machen, ob ihnen ein Paket untergeschoben war, das zum Teil gebunden, zum Teil befristete Wägen, hauptsächlich Marittimone, enthält. Völlig unaufgeklärt ist es noch, ob es sich hier um einen Geheimschreiber oder einen logisch vorbereiteten Plan handelt. Das letzte ist wahrscheinlich.

Hagen. (Ein zum Ost geborener Herr.) Letzte Stammtischbrüder hatten zur Stadtverordnetenwahl eine „kommunal-soziale Bürgergemeinschaft“ gegründet und als Kandidaten einen Hauptmann H. aufgestellt. Die Wahl ergab nun die Tatsache, daß diese nur als Bierst. Gebote Liste über 900 Stimmen erhielt, womit H. gewählt war. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte jedoch die Wahl für ungültig und der Bezirksausschuß in Kemberg hat die von H. hiergegen erhobene Klage abgewiesen. Es wurde festgestellt, daß dem Wahlvorschlag die erforderlichen Unterschriften fehlten, da mehrere Unterschriften zurückgezogen waren und andere sich als gefälscht erwiesen. H. will nunmehr das Oberverwaltungsgericht anrufen.

Städtische Nachrichten.
Mittwoch, den 3. Dezember, abends 7 Uhr: Abendgottesdienst mit Abendmahlfeier.
3. Notiz.
Freitag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr, Reichth und heil. Abendmahl.

Weihnachts-Angebot!

Konfektion für Herren, Damen und Kinder

Stoffe für Kleider, Blusen, Kostüme, Mäntel, Anzüge

Seidenstoffe wie Eolienne, Crêpe de Chine, Crepe marocain, Besatzseiden

Herrenartikel Oberhemden, Normalhemden, Barchendhemden, Unterjacken, Unterhosen, Sportjacken, Kravatten, Kragen, Serviteurs, Hosenträger, Kragenschoner, Handschuhe, Regenschirme

Damenhemden, Unterröcke, Strümpfe, Untertaillen, Beinkleider, Korsetts, Taschentücher, Handtücher, Schürzen, Tischdecken, Sotadecken, Servietten

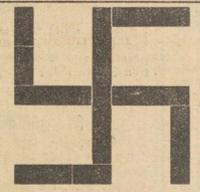
in allen Artikeln grösste Auswahl

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Deutschnationale Volkspartei.
Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr spricht im **Gasthof zu Reuden** Herr **Schrißkeller Freiherr v. Autenried** über das Thema:
Deutschland am Scheideweg!
Alle Wähler und Wählerinnen von Reuden und den Nachbarorten sind herzlich willkommen.
Freie Aussprache! Der Einberufer.
Da die bisherige A. beiter-Samariter-Kolonie ihren Ruf als am Freitag nicht beginnen konnte, zwecks verschiedenen Versammlungen, wird derselbe am
Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof zur goldenen Weintraube beginnen. Der ganze Saal halber, bitten wir um recht rege Beteiligung der Bürgerschaft. Wir weisen nochmals darauf hin, daß für gutes Material und geheiztes Zimmer bestens gesorgt ist.
Der Vorstand.

Konzert- und Ballhaus „Blauer Hecht“
Freitag, den 5. Dezember
findet ein
Großes Konzert
unter Mitwirkung des Konzertmeisters Max Holz statt, wozu Freunde und Gönner herzlich einladet
Musikvereinigung Kemberg
Leitung: Karl Rettel.

Hotel „Blauer Hecht“
Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr,
Gospittel Neue Berliner Operetten-Gesellschaft. Der große Schloger
Tränen **Ach, die verflixte Liebe.** Bachen ohne Ende.
Operette in 3 Akten von Feld. Nur erstklassige Darsteller
Die Operette wird ohne Souffleur gespielt.
Im 2. Akt: **Solo Epigentanz-Einlage.**
Preise der Plätze im Vorverkauf im „Blauen Hecht“ Opernhaus (nummeriert) 1,50 Mk., 1. Platz 1,10 Mk., 2. Platz 0,75 Mk.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach der Vorstellung Tanz-Kränzchen.
Nachmittags 4 Uhr
große Jugend-Vorstellung
Budelhaus und Rügenpeter. Weihnachts-Märchen in 3 Akten.
Preise (nur an der Kasse): 1. Platz 0,50 Mk., 2. Platz 0,30 Mk.
Moderne
Damen- und Kinder-Garderobe
fertiggestellt schnell und sauber an, auch getragene Kleidung modernisiert
Frau Emma Börner, Wittenberger Neumarkt 25 b



Dienstag, den 2. Dezember, 8 Uhr abends
spricht der Landesführer der
Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung
Oberarzt Dr. Adlermann-Halle
im Hotel „Zum blauen Hecht“.
Erscheint in Massen! Freie Aussprache!